

«Wer während Corona erwachsen wurde, kennt die klassische Party nicht»

Musik im Joggeli Das Tension-Festival feiert sein 15. Jubiläum. Wie es dem Event gelang, organisch zu wachsen – und warum die Generation Z ein besonders anspruchsvolles Publikum ist.

Luca Thoma

Ab dem 31. Juli ist es wieder so weit: Tausende Musikfans verwandeln den hinteren Teil des Gartenbads St. Jakob am dreitägigen Tension-Festival in eine riesige Tanzfläche. Mit Besucherzahlen im fünfstelligen Bereich hat sich das elektronische Musikfestival im Joggeli hinter dem Tattoo zum zweitgrössten Musikevent des Basler Sommers entwickelt. «Die Leidenschaft, mit der am Tension getanzt und elektronische Musik gefeiert wird, begeistert mich jedes Jahr aufs Neue», sagt Mitgründer Sebastian Schmidt beim Rundgang im Gartenbad.

2011 rief er das Festival mit Gleichgesinnten auf dem heutigen Nordstern-Schiff ins Leben, in diesem Sommer kommen Gäste aus der ganzen Schweiz und Süddeutschland zum 15. Jubiläum nach Münchenstein, um grosse Namen wie den Techno-DJ Kobosil aus Berlin oder die spanische Produzentin Indira Paganotto live spielen zu sehen. Schmidt ist stolz auf das organische Wachstum des Festivals: «Jedes Jahr ist unser Publikum um 5 bis 20 Prozent gewachsen, wir sind sehr zufrieden.»

Das Joggeli ist ein Glücksfall

Doch trotz des Erfolgs ist das Festival kein Selbstläufer: «Wir sind auf das Engagement von Dutzenden ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern angewiesen und müssen uns Jahr für Jahr neue Formate und Kooperationen überlegen, um relevant zu bleiben.» Denn seit der ersten Ausgabe hat sich die gesamte Subkultur verändert: Elektronische Musik wurde vom Nischensound zum festen Bestandteil der Hitparaden – das hat zum Erfolg von Tension beigetragen, bringt aber auch neue Herausforderungen mit sich.

2016 fand die erste Tension-Ausgabe im Gartenbad statt. Mittlerweile ist das Festival eng mit dem aussergewöhnlichen



Elektronische Musik mitten im Gartenbad: Seit Jahren lockt das Tension am 1.- August-Wochenende Tausende ins Joggeli. Foto: Tension Festival

Veranstaltungsort verbunden. «Für uns ist das Joggeli ein absoluter Glücksfall», sagt Larissa Eisele, die das Marketing beim Tension verantwortet: «Viele Festivals finden auf Flugplätzen oder Ackerflächen statt. Im Joggeli sind wir dagegen in Stadtnähe, es gibt genug Parkplätze, die Gäste können sogar mit dem Tram oder Velo anreisen. Das ist speziell.» Schmidt sieht weitere Vorteile: «Wir haben hier eine gute Infrastruktur, Stromanschlüsse und sogar ein Schwimmbecken. Wahrscheinlich ist das Joggeli die attraktivste Festival-Location der Schweiz.»

Auch die Zusammenarbeit mit dem Sportamt Basel-Stadt und der Gemeinde Münchenstein bewertet der Tension-Inhaber positiv: «Wir spüren eine gros-

se Akzeptanz, auch seitens der Anwohner. Dafür sind wir sehr dankbar, das ist nicht selbstverständlich, wenn man ein Gelände mit Musik bespielt.» Einfacher sei die Organisationsarbeit über die Jahre dennoch nicht gewor-



Inhaber Sebastian Schmidt und Head of Marketing Larissa Eisele. Foto: Kostas Maros

den: «Es gibt immer mehr Vorschriften, immer mehr Behörden, die mitreden wollen. Die meisten meinen es gut, aber in der Summe wurde die Organisationsarbeit komplizierter.»

Die Gagen steigen

Schmidt und Eisele sind daher froh um ihr eingespieltes Team: «Viele sind schon seit Jahren dabei – weil sie dieses Festival lieben und es für die Zukunft erhalten wollen.» Denn die Organisation erfordere Jahr für Jahr Fingerspitzengefühl: «Weil die elektronische Musik immer beliebter wurde, sind die Gagen der DJs massiv gestiegen», sagt Schmidt. Laut Eisele ist es zudem kein Leichtes, die junge Generation zu begeistern: «Diejenigen, die während Corona erwachsen

wurden, kennen das klassische Partymachen nicht mehr. Früher genügte gute Musik und Drinks, heute suchen junge Menschen eine ganze Erlebniswelt.»

Um ihnen diese Eindrücke zu bieten, überlegt sich das Team regelmässig neue Formate: «Das Essensangebot wurde viel breiter, Marktstände bieten lokales Handwerk an, und seit letztem Jahr organisieren wir auch ein Camping auf dem Schänzli-Areal.» Um die Marke zu stärken, organisieren sie ein zusätzliches Tension-Winterfestival in der Messehalle: «Wir entwickeln uns zur Eventplattform weiter», erklärt Eisele. Der Höhepunkt der Saison, die «dreisheischte Dääg» – darin sind sich die beiden einig –, bleibt aber das etablierte Sommerfestival am 1.- August-Wochenende im Joggeli.